



Eine besondere Aufgabe

EHRENAMT

Ob Flutkatastrophe oder großflächiger Stromausfall – das Technische Hilfswerk ist bei allen Ereignissen gefragt, bei denen es um den Zivil- und Katastrophenschutz geht. Im Ortsverband Bremen-Süd engagieren sich insgesamt 120 Ehrenamtliche für die Organisation.

Unsere Helfer verladen gerade Material, das ab morgen im rheinland-pfälzischen Ahrtal verbaut wird“, erläutert Ingo Sieveringbeck. Der Zugführer des Ortsverbands Bremen-Süd des Technischen Hilfswerks steht vor einer Halle in Delmenhorst. „Heute geht es für alle noch einmal in das heimische Bett, morgen brechen die Helfer nach Ahrweiler auf.“

Es ist Mitte September und die Brückenbaugruppe des Ortsverbands wird die verladenen Teile sechs Tage lang vor Ort in dem Überflutungsgebiet verbauen: Eine Brücke muss fertiggestellt werden, eine andere wird komplett neu errichtet. „Die Helfer werden von ihren Arbeitgebern dafür freigestellt“, erläutert Sieveringbeck, der zwar selbst nicht mitfährt, aber das Verladen in Delmenhorst koordiniert.

Das Technische Hilfswerk, kurz THW, kennen viele Menschen dem Namen nach, doch nur wenige wissen, was es alles leistet. Als Bundesanstalt ist das THW für den Zivil- und Katastrophenschutz zuständig. Beim Ortsverband Bremen-Süd engagieren sich aktuell 120 Ehrenamtliche. „Wir brauchen hier jeden“, sagt Rolf Fraedrich, der für die Öffentlichkeitsarbeit in dem Ortsverband zuständig ist. „Wer sich bei uns engagieren möchte, muss zunächst eine Grundausbildung machen. Dadurch ist man in der Lage, den Fachleuten zuzuarbeiten.“

„Ich selbst bin damals zum THW gekommen, weil ich nicht zur Bundeswehr wollte“, erläutert Fraedrich. Bei der Organisation gefiel es ihm, und so blieb er anschließend dabei, selbst als er studierte und in das Berufsleben eintrat. In seinem Ehrenamt hat der inzwischen pensionierte Lehrer sehr viel erlebt, etwa

**Helfer des THW-Ortsverbands
Bremen-Süd beim Verladen von
Brückenteilen für einen Einsatz in
Ahrweiler.** FOTOS: BIANCA KLÄNER

die Gasexplosion am Geschornenweg im Jahr 2000, nach der er einen Tag lang als stellvertretender Einsatzleiter vor Ort war. Auch in New Orleans war der Bremer im Einsatz, nachdem Hurricane Katrina 2005 im Südosten der USA verheerende Schäden angerichtet hatte. Als in diesem Sommer die Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen den Südwesten Deutschlands erschütterte, rechneten Fraedrich und seine Kollegen gleich damit, dass Helfer aus der Hansestadt angefordert würden: „Bei Großschadenslagen wird das THW aus dem gesamten Bundesgebiet zusammengezogen.“

Eine der Kernkompetenzen der nach dem Zweiten Weltkrieg gegründeten Bundesanstalt ist laut Fraedrich, Menschen aus einem Gebäude holen zu können, wenn dieses zusammengefallen ist. „Daneben haben sich aber im Lauf der Zeit zahlreiche andere Kompetenzen herausgebildet, zum Beispiel kilometerlange Schadensstellen auszuleuchten oder ein Camp aufzubauen, in dem rund 1000 Menschen unterkommen können.“ Erleben die Helfer Schreckliches bei Katastrophen, so kümmert sich das Einsatznachsorgeteam des THW um sie.

„Unsere Helfer sind ein Querschnitt durch alle möglichen Bevölkerungsschichten“, sagt Fraedrich. „Bei uns sind zum Beispiel Handwerker und Ingenieure.“ Den Ortsverband kann man durch zahlreiche Tätigkeiten unterstützen, etwa auch in der Küche oder in der Verwaltung.

In Delmenhorst verladen die Helfer aus Bremen-Süd und Wilhelmshaven emsig 23,3 Tonnen Material, das für Brücken nach dem sogenannten Bailey-Bausystem bestimmt ist. „Das THW ist derzeit die einzige Organisation in Deutschland, die dieses Brückenmaterial verbauen kann“, erläutert Sieveringbeck. Material-Lagerstamm wie die in Delmenhorst stammen aus der Zeit des Kalten Kriegs, als das Land sich dafür wappnete, im Fall des Falles schnell eine Infrastruktur wiederaufbauen zu können. „Heutzutage sind diese Teile für Katastrophen gedacht“, sagt Sieveringbeck. 2016 hat das THW aus dem Delmenhorster Lager zum Beispiel Brückenteile in die bayerische Stadt Simbach gebracht, die von Starkregenfällen betroffen war.

Seit 2010 ist Sieveringbeck beim THW. „Mich hat die Technik interessiert und ich wollte in meiner Freizeit etwas Sinnvolles machen“, sagt er. „Als Student war ich in der Fachschaft aktiv und nach dem Studium habe ich nach etwas Neuem gesucht, da bin ich auf das THW aufmerksam geworden.“ Inzwischen ist er Zugführer und für vier Gruppen zuständig.

Mit dabei in Delmenhorst ist auch Gruppenführer Tim Frense, der in das Ahrtal mitfahren wird. Teamgeist ist ihm sehr wichtig. „Man muss die Mannschaft motivieren, jeder muss mitspielen, davon leben wir“, erläutert er. Die ehrenamtliche Tätigkeit ist



Der pensionierte Lehrer Rolf Fraedrich ist schon fast ein Urgestein beim THW und hat bereits zahlreiche Einsätze begleitet.



Bei der Vorbereitung als auch am Einsatzort ist Teamwork gefragt, denn man muss sich aufeinander verlassen können.

Deichblick
HABENHAUSEN

Stefan Fahrenholz | Bunsackerweg 28 | 28279 Bremen | Tel. 0421-83 15 73
E-Mail: s.fahrenholz@t-online.de | Web: www.deichblick-habenhausen.de

Sie planen Ihre Feier?
Ob Kohlfahrt, Firmenjubiläum, Silberhochzeit, runder Geburtstag,
Weihnachtsfeier, Trauerfeier oder ... oder ...! Wir sind für Sie da!
Sprechen Sie uns an!



*Goldschmiedewerkstatt
Hoops*

Joachim Hoops GmbH
Holzdamm 170, 28279 Bremen
☎ 04 21 / 83 27 27

Öffnungszeiten:
Montag – Donnerstag 8.³⁰ – 17.⁰⁰ Uhr
Freitag 8.³⁰ – 14.⁰⁰ Uhr
oder nach Vereinbarung





Ingo Sieveringbeck ist seit 2010 beim THW und als Zugführer des Ortsverbands Bremen-Süd für vier Gruppen zuständig.

für ihn genau das Richtige. „Ich bin wegen der Technik und der Gemeinschaft zum THW gekommen.“ Die Herausforderungen und das Dazulernen machen Frense großen Spaß. Er arbeitet bei der Bremer Straßenbahn AG, die sein Engagement beim THW voll unterstützt. „Darüber freue ich mich sehr.“

Unter anderem wurde der Ortsverband Bremen-Süd in diesem Jahr von der Polizei Bremen angefordert, um bei einem Werderspiel im September den Osterdeich im Bereich der Hauptzufahrtsstraße zum Weserstadion auszuleuchten. So konnten die Fans sicher zum Spiel hin und später wieder nach Hause kommen. Auch als im März das Sturmtief Klaus über die



„Man muss die Mannschaft motivieren, jeder muss mitspielen“, sagt Gruppenführer Tim Frense vor der Abfahrt nach Ahrweiler.

Hansestadt hinwegfegte, war der THW-Ortsverband im Einsatz. Ein umgestürzter Baum fiel in das Umspannwerk in Blumenthal, und so kam es in dem Stadtteil zu einem Stromausfall.

Vor Ort sorgten die Helfer dafür, dass ein ausgefallener Sendemast für den Digitalfunk gezielt mit Strom versorgt wurde. So war die Kommunikation aller Einsatzkräfte im Raum Bremen-Nord wieder gewährleistet. Während der Schneefälle des vergangenen Winters war das THW Bremen-Süd ebenfalls gefragt: Eine der Gruppen half Mitarbeitern der Deutschen Bahn, Weichen wieder in Funktion zu bringen, damit der Bahnverkehr ungehindert laufen konnte. BIANCA KLÄNER